

Der Gesellschafter.

Einrückungs-Gebühr für die dreispaltige Garnon-Feile oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 Kr., bei mehrmaligem je 1/2 Kr.

Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 Kr., im Bezirke Nagold 1 fl. 2 Kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 Kr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 2.

Donnerstag den 5. Januar

1871.

Amtlige Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Vortagung zur Schuldenliquidation.

In der Gantfache des Carl Friedrich Damsch, Fuhrmanns in Nagold, wird die Schuldenliquidation am Freitag den 10. März 1871, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Nagold vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reclasse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlass-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Donnerstag den 9. März,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Nagold vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Vorbringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Nagold, 19. Dec. 1870.

Königl. Oberamtsgericht. Kitzling.

Bekanntmachung

der Dienstlisten der Gerichtszengen und Schöffen des Oberamtsgerichts Nagold für das Jahr 1871.

A. Gerichtszengen:

- 1) Bauer, Heinrich, Silberarbeiter,
- 2) Gisi, Philipp Jakob, Drechsler,
- 3) Gähler, Albert, Kaufmann,
- 4) Knobel, alt Gottlob, Uhrmacher,

- 5) Kapp, Leonhard, Tuchmacher,
- 6) Luz, Christian, Schuster,
- 7) Luz, Jakob Friedrich, Hutmacher,
- 8) Nisch, Franz, Vorteuemacher.

Ersatzmänner:

- 1) Köhler, Friedrich, Bierbrauer,
- 2) Vischer, Friedrich Wilh., gew. Bierbr.

B. Schöffen:

- 1) Bohnenberger, Wilhelm, Ephorus a. D. in Altenstaig,
- 2) Dürr, Philipp, Schultheiß in Warth,
- 3) Finkbeiner, Ludwig, Gemeinderath in Altenstaig,
- 4) Gänhle, Christian, Schultheiß in Walddorf,
- 5) Gärtner, Michael, Schultheiß in Sulz,
- 6) Geyer, Gustav, Kaufmann in Wildberg,
- 7) Günther, Martin, Gemeinderath in Hatterbad,
- 8) Hettler, Wilhelm, Kaufmann in Nagold,
- 9) Klein, Heinrich, Hirschwirth in Nagold,
- 10) Mettle, Carl, sen., Kammerfeger hier,
- 11) Reichert, Johann Georg, Tuchfabrikant in Rohrdorf,
- 12) Reichert, Hermann, Kaufm. in Nagold,
- 13) Reihmüller, David, Schultheiß in Ebhausen,
- 14) Schötle, Johannes, Kaufmann von da,
- 15) Schuon, Johann Georg, Stricker in Nagold.

Ersatzmänner:

- 1) Hummel, Georg, Kaufmann in Gütlingen,
- 2) Mager, Simon, Gemeinderath hier,
- 3) Schuler, Johann Georg, Kaufmann in Walddorf.

Nagold, den 2. Jan. 1871.

K. Oberamtsgericht.

Kitzling.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 11. Jan.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw:

Revier Stammheim: Aus dem Distr.

Dickener Wald: 729 Nadelholzstämmen, mit 29,030 C. Langholz und 9305 C. Eägholz.

Revier Naisslach:

Aus den Distrikten Wedenhardt und Frohwald: wiederholt 221 Nadelholzstämmen, mit 4517 C. Langholz und 2851 C. Eägholz.

Für günstige Abfuhr wird Sorge getragen.

Wildberg, den 3. Jan. 1871.

K. Forstamt.

Reuß.

Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag und Dienstag den 9. u. 10. Jan.

aus den Abtheilungen Dickener Schloß- und Brühlberg:

59% Al. Nadelholzschetter,

32% dito Prügel,

30% dito Anbruch,

5000 St. Nadelholzwellen.

Wegen des Erscheinungsfestes erscheint nächsten Samstag kein Blatt.

Abfuhr günstig. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr an der Herrschaftsbrücke. Wildberg, den 2. Jan. 1871. K. Forstamt. Reuß.

2) Forstamt Sulz. Revier Thumlingen.

Wegbau-Akkord.

Der Akkord über die Herstellung des neuen Weges im Staatswald Escheuteicherhalbe findet am

Samstag den 14. d. Mis., Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Lützenhardt statt.

Nach dem Ueberschlag beträgt der Wegbau 3466 fl., der Dohlenbau 224 fl.

Den 3. Jan. 1871. K. Revieramt. Sauter.

Nagold.

Bekanntmachung der Brodpreise betr.

Nach dem Schrammendurchschnittspreis von 4 fl. 50 Kr. stellt sich der Scheffel, incl. des Aufschlags, auf 7 fl. 46 Kr.

Es würden also nach der seitherigen Regulierung gelten:

- 8 Pfund Kernenbrod 30 Kr.,
- 8 " Mittelbrod 26 "
- 8 " Schwarzbrod 22 "

1 Kreuzerweck müßte wägen 5 Lth. 2 Qt.

Die Bäder verkaufen aber: 8 Pf. Kernenbrod zu 36 Kr. und 1 Kreuzerweck zu 3 Lth. 3 Qt.

Nagold, den 2. Jan. 1871. Stadtgemeinderath.

2) Altenstaig Dorf, Oberamt Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Da der Jagdpacht mit dem 31. Dez. d. J. abläuft, so wird

so wird dieselbe am Samstag den 7. Jan. 1871,

Nachmittags 1 Uhr, auf 6 Jahre wieder verpachtet.

Die Jagd erstreckt sich auf die Ortmarkung Bayerberg mit Stugsberg, mit 222 Morgen, Langenhau mit 103 Morg.

Liebhaber sind auf das Rathhaus eingeladen.

Den 28. Dez. 1870. Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Kam Ein- & Verkauf

von Staatspapieren und Effekten, zur Beforgung von Darlehen auf Annuitäten, sowie zur Vermittlung von Geldern von und nach Amerika mittelst direkter Verbindung mit Bankhäusern der größeren Städte Amerika's halte ich mich bestens empfohlen und sichere rasche und billige Bedienung zu.

Gottlob Knobel.

Nagold.

Rübelreif-Stecken

sind zum Verkauf aufgestellt im Löwen.

Gottlob Knobel.

Nagold.

Rübelreif-Stecken

sind zum Verkauf aufgestellt im Löwen.

Gottlob Knobel.

I n s e r a t.

Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart zeige ich hiemit an, dass von heute an die am 31. Dezember 1870 verfallenden Coupons zur Einlösung gebracht werden können. Die Dividende beträgt auf je Einen Gulden Rente sechs Kreuzer.

Nagold, den 2. Januar 1871.

Der Agent: **Gottlob Knodel.**

Die Mechanische Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei

von
J. Kerler & Cie. in Memmingen (Bayern)

empfehlte sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn. — Der Spinnlohn beträgt per Schaeffer 4 kr. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qualität der Garne wird zugesichert.

Rohstoffe zur Versorgung übernimmt

der Agent:

Herr C. G. Rauser in Nagold.

Groschlag-Magenmorsellen,

bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach.

Dieselben sind nach ärztlichen Gutachten das beste wirkende Mittel in allen Fällen der verschiedenen Magenleiden.

Sie wirken erfolgreich gegen Magenschmerz, Verschleimung, Blähungen, Unverdaulichkeit und Säure des Magens, gegen Schlaflosigkeit und Gähnen nach Tisch.

Sie beleben den Appetit, und in kurzer Zeit sind die hartnäckigsten Magenleiden gehoben.

Zu beziehen in geschlossenen Schachteln mit Firma W. Stuppel durch die meisten Apotheken, sowie vorräthig in Nagold bei

Hrn. Gottlob Knodel.

Chennevieres bei Paris.

Danksagung.

Unterzeichnete Soldaten des 1. und 7. Infanterie-Regiments sprechen hiemit öffentlich der Gemeinde Sulz, sowie auch dessen Herrn Pfarrer für die erhaltenen Weihnachtsgaben ihren herzlichsten Dank aus.

1. Reg.: Soldaten Röhm, Köhler, Dengler.

7. Reg.: Soldaten Gaier, Köhler, Jakob Röhm, Gauß.

2) Gültlingen, Oberamt Nagold.

Wagner-Gesellen-Gesuch.

Ein Wagnergeselle findet gegen gute Belohnung dauernde Beschäftigung bei Friedrich Ernst, Wagner.

Danksagung.

Für die uns von der Gemeinde Waldborf schon mehrfach zugesandten Gaben fühlen wir uns gedrungen, dieser und insbesondere auch dem wackern Unterstützungsverein unsern Dank öffentlich auszusprechen.

Auch wünschen wir den fröhlichen Gebern ein glückseliges neues Jahr.

Billiers, den 1. Jan. 1871.

Christian Jakob Walz, Christian Walz, Jakob Walz, Konrad Schuler. (2. Inf.-Reg., 5. Komp.)

3) Horb.

Feinstes bayerisches

Lagerbier-Malz

empfehlte

J. Landauer.

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist vorräthig und durch E. Kupfer

in Stuttgart zu beziehen:

Der **Gustav-Adolf-Kalender.**

Preis 8 kr.

Nagold.

Kranken-Unterstützungs-Berein.

Nächsten Sonntag den 8. Jan., Abends 4 Uhr, Versammlung im Engel zum Zweck der Entgegennahme des Berichts über den Kassenstand.

Vorstand Chr. Rauser.

Altentstätt Stadt.

Auszuleihen sogleich

1400 Gulden

bei der

Sparkasse.

Rohrborf.

806 fl. Pfleggeld

werden gegen gesetzliche Versicherung sogleich ausgeliehen von

Gottlob Reicher,

Tuchmacher.

2) Nagold.

450 fl. Pfleggeld

hat sogleich auszuleihen

alt Gottfr. Wagner.

Nagold.

Ulmer Münsterbaulose,

à 35 kr., verkauft Franz Nisch.

Tages-Neuigkeiten.

Kriegsschauplatz.

Versailles, 28. Dez. Der Prinz zu Hohenlohe-Jagellingen ist zum Oberkommandeur der gesammten Belagerungsartillerie, General v. Kammecke zum Oberkommandeur der Ingenieure ernannt worden.

Gestern und heute fanden in Versailles wiederum Hausdurchsuchungen statt, wobei Waffen gefunden und die betreffenden Personen verhaftet wurden.

Hauptquartier Versailles, 29. Dezbr. Gestern wurden hier einige 40 arbeitslose Personen verhaftet, die sich über ihre Beschäftigung nicht ausweisen konnten, dieselben werden nach Sedan transportirt, um dort zur Arbeit herangezogen zu werden.

Chalons, 29. Dez. Man erwartet jetzt, daß die Armee des Generals Bourbaki, der in Bourges mit 20,000 Mann stehen soll, sich mit der sog. Lyoner Armee, die an 30,000 Mann stark ist, vereinigen wird, um einen Vorstoß zu machen und sich wo möglich der Metz-Pariser Eisenbahn zu bemächtigen. Es sind selbstverständlich von unserer Seite alle nöthigen Maßregeln getroffen, um von diesem Feinde nicht überrascht zu werden. So dürften wahrscheinlich die nächsten Tage bedeutende Ereignisse in dem Dreieck zwischen Dijon, Nevers und Auxerre bringen; daß jetzt noch 160,000 Mann preuß. Landwehresoldaten, und die Ersatzmannschaften von Rekruten, welche am 1. Okt. eingezogen worden, theils schon in Frankreich eingerückt, theils auf dem Marsch dahin befindlich sind, ist sehr erwünscht.

München, 29. Dez. In Belfort wurde von den Franzosen ein Pulvermagazin in die Luft geschossen, bei welcher Gelegenheit mehrere bayerische Artilleristen verwundet oder getödtet wurden.

Bern, 29. Jan. Laut Privatberichten aus Besançon, die in Pruntrut eingetroffen, bestätigt sich der Vormarsch eines

circa 25,000 Mann starken französischen Truppenkorps über St. Hippolite, Audincourt und Bourgoigne der Schweizer Grenze entlang auf Belfort zu, um diese Festung zu entsetzen. In Folge dessen hält man eine Schlacht, in welcher, da auch die Generale v. Werder und v. Tresckow Verstärkungen an sich gezogen haben, 50—60,000 Mann engagirt sein dürften, in der Nähe der Schweizer Grenze bevorstehend.

Die Festung Langres wird von General v. d. Goltz cernirt, der Ende November von Dijon abmarschirte.

Vor Paris, 30. Dez. Gestern wurde der äußerste württembergische Interoffiziersposten in Champigny, der etwa 15 Mann stark ist, von einer etwa 60 Mann starken feindlichen Patrouille, mit geschlossener Reserve hinter sich, angegriffen. Der Feind wurde trotz seiner Ueberzahl mit ziemlichen Verlusten gemworfen, und seine Reserve kam nicht einmal mehr zum Angreifen. Zweck des feindlichen Angriffs mag wohl eine Rekognoszirung gewesen sein, um zu sehen, in wie weit Champigny von uns besetzt ist. — S. M. der König von Württemberg hat dem Führer der württ. Division, Generalleutnant v. Obernitz, für seine bei den letzten Gefechten bewiesene Umsicht und Tapferkeit das Großkreuz des württ. Militärverdienstordens verliehen, was in einem Tagesbefehl den Truppen bekannt gegeben wurde. Seit dem Ableben des früheren württ. Kriegsministers v. Miller ist der Kronprinz von Preußen der einzige, der diesen Orden trägt; hienach ist der Grad dieser Auszeichnung zu bemessen. Derselbe Tagesbefehl enthält folgenden Auszug aus einem Schreiben des Kommandanten des 2. k. preuß. Armeekorps, Generalleutnant v. Fransecky, an das diesseitige Divisionskommando: „Diesen Anlaß will ich nicht vorübergehen lassen, ohne dem k. Kommando wiederholt auszubringen, wie die Bravour und Ausdauer der k. württ. Truppen, welche vom 30. Nov. bis 4. Dez. in erster Waffenbrüderschaft mit Truppen des pommer'schen Korps dem Feind gegenüberstanden, und bei Metz und Champigny Kreuz

an Arm sochten, unsere ungetheilte Achtung aufs neue erworben haben. Die Berichte der beteiligten Kommandeure sprechen sich darüber aus; ich habe ein gleiches in meinem erstatteten Gefechtsbericht gethan. Worauf ich aber einen besonderen Werth lege, auch die Soldaten in Reih' und Glied sprechen mit anerkennendem Vergnügen von den Gelegenheiten, wo sie mit den tapferen Württembergern gemeinsam kämpften." (S. M.)

Versailles, 31. Dez. Offiziell. General Manteuffel meldet: 5 Bataillone der ersten Division machten heute von Rouen einen Vorstoß auf das linke Seineufer gegen stärkere aus der Gegend von Briare bis Montineaux und Grand-Couronne vorgebrungene feindliche Streitkräfte. Diese wurden theils zersprengt, theils in das feste Schloß Robert le Diable geworfen, welches von unseren Truppen erstürmt wurde. Der Feind verlor zahlreiche Tödtliche und etwa 100 Gefangene, darunter angeblich den Chef der dortigen Francireurs.

Pruntrut, 31. Dez. Die deutschen Truppen trafen in Gilmarschen vor Belfort ein. Trestow ist am 29. Dezember auf Reconnoissance in Delle angekommen. Bei Grand-Villars wurden deutsche Befestigungen errichtet.

Baulzicours, 31. Dez. Nachdem gestern die Artillerie, Festungskompagnie und das erforderliche Material eingetroffen ist, hat die Beschießung von Mezières begonnen. Fortwährend finden kleinere Gefechte zwischen den Cernirungstruppen des nördlichen Abschnittes mit Francireurs statt.

Darmstadt. Prinz Ludwig telegraphirte an den Großherzog: Orleans, 1. Jan. Das 2. Infanterieregiment, das 2. Reiterregiment und die reitende Batterie standen gestern unter General Rankau bei Bonny (südöstlich) gegen einen überlegenen Feind im Gefecht. Hauptmann Weber todt, Lieutenant Haupt und Schalg und etwa 50 Mann verwundet.

Offiziell aus Versailles, 2. Jan. Die Beschießung der feindlichen Stellungen vor der Nordostfront von Paris wurde am 31. Dez. und 1. Januar mit Erfolg fortgesetzt, der Feind hat seine vorgeschobenen Stellungen von dieser Front eilig geräumt. Das Feuer der Forts Nogent, Rosny und Noisy ist am 1. Jan. verstummt. — Die 20. Division wurde am 31. Dez. bei Vendome von überlegenen Kräften angegriffen. Sie wies jedoch den Angriff zurück, wobei General Lüderitz 4 Geschütze nahm. — Oberst Wittlich mit einer fliegenden Kolonne nahm am 30. Dez. Souchez, zwischen Arras und Bethune, 5 Offiziere und 170 Mann gefangen. Boulzicourt, 2. Jan. Mezières hat kapitulirt. Der Einmarsch der deutschen Truppen findet heute Mittag 12 Uhr statt. (S. M.)

Die Bevölkerung von Paris ist durch die Räumung des Mont Avron tief erschüttert. Der Thermometer zeigt 10 Grad Kälte. Die Preußen haben während der 2 Tage etwa 12,000 Geschütze geworfen. (S. M.)

Brüssel, 2. Jan. Die „Indépendance belge“ meldet: „Haidherbe gab plötzlich seine Stellung bei Vitry auf. Unter den Truppen herrscht die größte Demoralisation; 300 Mobilgardisten aus der Gegend von Hazebrouck (Dep. Nord) nützen als warnendes Exempel nach Cherbourg verbracht werden. (Zrk. J.)

Bern, 3. Jan. 200 Franzosen wurden gestern Abend durch eidgenössische Grenzbesatzungstruppen in Grandfontaine gefangen und übernachteten vom 2. auf 3. in Pruntrut. Am 2. fand eine Schlacht hart bei Delle statt. Der Brigadestab und das Kommando der Schweizertruppen ist in Pruntrut, wohin Verwundete transportirt werden. (S. M.)

Aus Besançon meldet man nach Lyon, vermutlich zur Aufriechtung der Gemüther, daß ein Sturm auf Belfort am 24. Dezbr. gescheitert sei, und daß die Preußen 1400 Mann verloren.

Tours ist nicht besetzt worden, obwohl der Maire um preußische Garnison bat, weil die Verfolgung der hinter Tours stehenden Mobilgardien die Unseren zu weit nach Süden gelockt hätte, und dieß vor der Hand von keinem weiteren Nutzen gewesen wäre. Ebenso ist Dijon verlassen worden, weil in der Richtung von Lyon die Mobilgardien und die Garibaldiner heranrückten. Man will dieselben an dem Punkt erwarten, wo es uns, nicht wo es ihnen am gelegtesten kommt. Dieß zur Bemerkung für jene Aengstlichen, welche sogleich eine furchtbare Gefahr für die deutschen Armeen wittern, sobald aus strategischen Gründen eine Position aufgegeben wird.

Der Stadt Caudebec (Departement Seine inférieure, Arrondissement Yvetot mit 2200 Einwohnern) wurde preußischerseits wegen Mißhandlung von Soldaten eine Kontribution von 50,000 Franks auferlegt.

Versailles, 27. Dez. (Aus einem Privatbrief.) Ich wollte, Sie könnten mit mir einmal Abends 6 Uhr im Hotel des Reservoirs speisen, da könnte ich Ihnen viele durch diesen Krieg bekannte Männer zeigen, vor Allen den General Moltke. Wenn er in den Saal eintritt, steht Alles, regierende Fürsten, königliche und andere Hoheiten etc., mit Einem Schlag auf, um dem Feldherrn zu begrüßen. Steckt er sich dann nach Tisch, wo ihm stets viele Depeschen zukommen, ruhig eine Cigarre an und schaut behaglich in dem Saale herum, so ist dies ein Zeichen, daß Alles gut steht bei der Armee. Sein Bleiben oder Gehen nach

Tisch ist daher in jenem Saale ein militärischer Kurzweiliger, welcher die Hoffnungen steigen oder fallen läßt. Der Tisch des großen Generalstabes, an dem der alte Herr in der Mitte sitzt, zählt etwa 30—36 Herren. (S. M.)

Den englischen Zeitungen liegen jetzt briefliche Mittheilungen über die Versenkung der englischen Schiffe vor. Daß dieselben Peter und Nord über Verletzung der englischen Flagge schreien, versteht sich von selbst, als Thatsache müssen sie aber zugeben, daß 5 von den 6 versenkten Schiffen ohne Geleitschein Rouen verlassen hatten und bei Dieclair zum Besetzen gezwungen wurde. Hier ließ man die Mannschaften an's Land gehen, bohrte die Schiffe an und versenkte sie. Vorher hatte der preußische Offizier dieselben übrigens abschätzen lassen und den so ermittelten Werthbetrag in Requisitionsbonds den englischen Kapitänen übermittelt. Diese reklamirten beim englischen Vizekonsul in Rouen, der aber zunächst nicht helfen konnte, da ein Befehl des Generals v. Goeben vorlag. Auf den an das deutsche Hauptquartier gerichteten Protest des englischen Vizekonsuls ist noch keine Antwort erfolgt. Die Mannschaften wurden via Dieppe England zurückbesördert.

Aus Baden, 1. Jan. Bei dem Abmarsch aus Dijon wurde (wie wir aus einem Feldpostbrief lesen) ein schöner, von den Offizieren geschmückter Weihnachtsbaum noch ganz auf einem Wagen mitgenommen. „Die Dijonesen hatten ihre Freude daran (heißt es), daß wir mit einem Christbaum abzogen, und warfen wir den Mädchen die Bonbons zu, so daß man glauben konnte, es sei Fastnacht und nicht der Abmarsch der Occupationstruppen. Als wir vor der Stadt waren, wurde der Baum geleert, und als wir in Essertenne einrückten, hatten wir von Allem nichts mehr als die Glaskugeln.“ Ein Stückchen deutscher Gemüthlichkeit. (Frankf. Journ.)

Ein Correspondent des „Daily Telegraph“ in Orleans beschreibt eine Unterredung mit Bischof Dupanloup. Auf die Frage, was die Aussichten für Frankreich seien und was seiner Ansicht nach gethan werden sollte, erwiderte er: „Gewiß sollte Frieden geschlossen werden, aber Frankreich befindet sich in einer Situation ohne Ausweg. Wenn Paris sich ergeben würde, dann wäre die leidige Geschichte am Ende. Aber Trochu ist in der Hauptstadt nichts weniger als frei. Horden der unwissenden und schreierischen Bevölkerung umringen ihn, und diese würden sich sofort die Oberhand verschaffen, wenn Trochu etwas wie eine Uebergabe versuchte. Was das Bombardement von Paris angeht, so hat Bismarck Thiers versichert, daß dasselbe nicht stattfinden werde; außerdem haben die Preußen noch keine Forts eingenommen, und zu einem Bombardement müssen sie eingestandener Maßen zwei Forts haben. Eine Uebergabe von Paris an die Preußen würde auf das übrige Frankreich einen Einfluß von höchster Wichtigkeit ausüben.“ „Troch Gambetta's?“ schaltete der Correspondent ein. „Ja, trotz Gambetta's“, erwiderte der Bischof. „Ich weiß, daß unsere sämmtlichen Einwohner, mit Ausnahme einiger blutdürstigen Demokraten, allesamt den Wunsch nach baldigem Frieden hegen.“ Die Hauptschwäche Trochu's liegt im Pöbel, und die einzige Stärke Gambetta's liegt in Paris, welches gewissermaßen seiner Ehre wegen aushalten muß.“ Auf die Frage, wie die Lage von Orleans sei, entgegnete Monseigneur Dupanloup, die Bevölkerung leide unter Mangel an Nahrung und Ruhe, da sie so starke Einquartierung zu beherbergen habe. „Ich bin ganz gewiß“, fuhr er fort, „daß sie alle den Frieden wünschen.“ (Zrk. Journ.)

Der letzte Tag des geschiedenen Jahres war für unsere Nachbarstadt Wildberg wiederholt ein Tag des Schreckens, indem früh halb 6 Uhr die Feuer Signale die Einwohner zur Hilfe des in hellen Flammen bei dem Kameralamt stehenden Weierengebäudes riefen. Das Heuhaub und die Stallungen, aus welchen das Vieh und die Schafe glücklich gerettet wurden, wurden fast gänzlich, vom mohllichen Theil aber nur der Dachstuhl zerstört. Das Feuer kam in dem Heuhaub, wie verlautet, durch Unvorsichtigkeit eines Dienstaboten aus. Das Unglück des Pächters wurde auch von einem Ritter der Langfinger benützt, indem demselben während des Wirrwar's gegen 250 fl. entwendet wurden.

Stuttgart, 8. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 30. Dezember. Der Ministertisch ist unbelegt. Eingekommen von Preiffer, Baurhammer, Wolff und Conf. ein Antrag auf Beseitigung des Baiern laut Staatsvertrags zustehenden Servituts, wornach die Bahn von Heidenheim bis Ulm erst 1875 gebaut werden darf, und Bitte um Erbauung dieser Bahn vorerst bis Langenau. Wahl dreier Kandidaten für die Stelle eines Vizepräsidenten. Der Namensaufruf ergibt 81 Anwesende. 1. Strutinium. Gewählt v. Sid mit 72 Stimmen. 2. Strutinium. Gewählt Hölder mit 56 Stimmen. 3. Strutinium. Gewählt Kanzler v. Kümelin. In die aus 15 Mitgliedern bestehende Kommission für Begutachtung der „Vauordnung“ werden gewählt: v. Wolff mit 22, v. Sid 81, Hölder 81, Bält 80, Ruf 72, Geigle 70, Walter 69, Rath 69, Nehm 68, Finckh von Reutlingen 68, Febr. v. Gallingen 68, Ahnen 67, v. Voscher 66, Febr. A. v. König 66 und Hörner 65 Stimmen. In die aus 15 Mitgliedern bestehende „Kultur-Gesetzgebungs-Kommission“ werden gewählt: Schwandner mit 80, Walter 79, Febr. v. Crailsheim 78, Mayer von Kirchheim 75, Haag 71, Febr. v. Wöllwarth 69, Mühlhäuser 68, Kolb 68, Deutler 67, Müller von Marbach 67, Körner 66, v. Sarnow 66, Febr. 66, Febr. 65 und Feutler 64 Stimmen. In die aus 15 Mitgliedern bestehende „Steuer-Gesetzgebungs-Kommissi-

kon" wurden gewählt: Mayer von Heilbronn mit 80, Hörner 60, Schneider 68, Ketter 67, Vogt von Sulz 67, Müller von Stuttgart 67, Frhr. v. Wiederhold 66, Kieffer 66, Vogt von Rottenburg 66, Haag 66, v. Schab 65, Schmid 65, Mühlhäuser 65, Simon mit 63 und Bühler mit 63 Stimmen. Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung einer von 65 Mitgliedern vorgelegten Dantadresse an S. M. den König. Oesterlen bedauert dieselben wegen der darin enthaltenen Stelle über die Verträge nicht zustimmen zu können, während er sowohl in Vertreff seiner Loyalitätsbeziehung, als wegen der Anerkennung der Leistungen unserer Truppen gerne zustimmen würde. Wohl äußert sich im gleichen Sinne. Die Adresse wird angenommen mit 68 gegen 14 Stimmen. Klein: Kobl, Gabelbaas, Hopf, Maier von Letznang, Stetter, Böhmle, Schwarz, Oesterlen, Gutheinz, Kibel, Uhl. Der Abstimmung enthielten sich, wurden also Geschäftsordnungsgemäß als mit Nein stimmend gezählt: Payerhammer, v. Danner, Krobit.

Sicherem Vernehmen nach werden in den nächsten Tagen wieder etwa 200 württ. Führerleute nach Frankreich abgeschickt werden.

Stuttgart, 3. Jan. Gestern Nachmittag gingen 1300 Württembergischer Gefasstruppen der Ulmer und Stuttgarter Garnison von hier ab nach Frankreich. Viele Freunde und Anverwandte der abgehenden Truppen hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden. (St. M.)

Die bisherige badische Besatzung in Rastatt ging nach Dijon ab und wurde durch ältere preussische Landwehrmannschaft ersetzt. Auch die Karlsruher Garnison, meistens neu eingezogene Leute, ist nach dem Kriegsschauplatz abgegangen, und auch die älteren Jahrgänge der badischen Landwehr werden herangezogen. Die Militärzüge bewegen sich fortwährend in reicher Anzahl auf der badischen Eisenbahn, und das Werber'sche Korps ist schon seit einigen Tagen auf mehr als 80,000 Mann gebracht worden.

Neuerdings gehen viele Landwehrmannschaften nach Elsas und Lothringen, um dort den Garnisonsdienst zu versehen. Die bisherigen Besatzungstruppen in diesen Landesteilen werden sich meistens den Operationstruppen anschließen. Namentlich wird durch sie das Korps des Generals v. Werder verstärkt.

München, 31. Dezbr. Der zweite Präsident der Kammer der Reichsräthe, Frhr. v. Thüngen, bekannt von der Zollparlamentärkrise her als einer der eifrigsten Partikularisten, hat vom Krankenbette aus, auf dem er zur Zeit darniederliegt, ein eingehend motiviertes Memorandum an die Reichsrathskammer eingesandt, worin er für die Verträge sich ausspricht, und die hohe Kammer vor jedem Widerstande dagegen warnt.

Berlin, 30. Dec. In Betreff des Erfolgs der Ledochowskischen Reise nach Versailles wird berichtet, König Wilhelm I. habe die Bitte, sich für die Erhaltung der weltlichen Souveränität des Papstes zu verwenden, mit der Erklärung beantwortet, daß er die tiefste Verehrung für Pius IX. empfinde und den innigen Wunsch hege, daß in die beunruhigten Gemüther der Katholiken bald wieder Glück und Frieden einkehren. Recht erbaut scheint man in Rom von dieser Antwort doch nicht zu sein.

Ein Berliner Telegramm der "Presse" vom 30. Dezember meldet, daß die Antwortnote des Grafen Deust an diesem Tage in Berlin überreicht wurde. Frei von staatsrechtlichen Deduktionen enthält dieselbe rückhaltlose Anerkennung der neuen Verhältnisse in Deutschland und gibt dem aufrichtigen Wunsche Oesterreichs-Ungarns Ausdruck, mit dem deutschen Reiche in dauernder Freundschaft und Frieden zu leben. Der Wortlaut kann erst nach erfolgter Uebersetzung in Versailles mitgeteilt werden. Es heißt, ein diplomatischer Delegirter ad hoc begab sich vom Wiener Hofe nach Versailles, um dem Könige die Gratulation des Kaisers von Oesterreich zur deutschen Kaiserwürde zu überbringen und vertraulich anzufragen, ob der König Gewicht darauf lege, mit der Krone Karls des Großen gekrönt zu werden. In Berliner diplomatischen Kreisen wird die Eventualität noch intimerer Beziehungen zwischen beiden Höfen vielfach besprochen. (B. Z.)

Der Präsident des Bundeskanzleramts, Staatsminister Delbrück, ist in Versailles eingetroffen.

Wien, 2. Jan. Montagsrevue meldet: Der Zusammentritt der Konferenz ist um einige Tage verschoben, weil es bei der Schwierigkeit der Kommunikation mit der französischen Regierung nicht möglich gewesen, Favre rechtzeitig zu verständigen, daß ihm ein preussischer Geleitschein bewilligt sei.

Aus der Schweiz. Die wegen Unterstützung und Organisation des Durchzuges französischer Freischaren in Basel verhafteten und zur Untersuchung gezogenen Agenten sind von den dortigen Gerichten wieder freigelassen worden, weil weder die eidgenössischen noch die kantonalen Gesetze Strafbestimmungen kennen, unter welche man eine solche Thätigkeit rangiren könnte (!).

Strasburg, 27. Dez. Die "N. Würtz. Ztg." bringt folgende Mittheilung: Der Präsident des Bundeskanzleramtes, Staatsminister Delbrück, auf der Durchreise von Berlin nach Versailles, conferierte gestern mit dem Civilkommissar im Elsas, königl. preussischen Regierungspräsidenten v. Kühlwetter, und mit dem Präfecten des Nieder-Rheins, königl. bayerischen Regierungspräsidenten Grafen Lurzburg, über die rechtliche Regelung der öffentlichen Verhältnisse der Provinz Elsas-Lothringen; die Verhandlungen wurden selbstverständlich geheim gehalten und sollen erst nach beendeter Lösung der deutschen Frage veröffentlicht werden; doch verlautet bereits allgemein, daß Elsas-Lothringen

ein unmittelbares Reichsland unter einem kaiserlichen Statthalter mit dem Siege in Strasburg werden soll, welcher sämtliche Rechte der Krone und des Ministeriums ausübt und die Civil- und Militärgewalt in seiner Hand vereinigt. Der König von Preußen würde den Statthalter in seiner Eigenschaft als deutscher Kaiser ernennen. Das Reichsland würde übrigens seine eigenen Finanzen, seine besondere Administration und Rechtspflege behalten, nach 2 bis 3 Jahren seine Abgeordneten in den deutschen Reichstag wählen, sofort in den Zollverein eintreten und nach den deutschen Bundesgesetzen regiert werden. Weil Elsas-Lothringen nicht in Preußen einverleibt wird, sondern seine staatliche Selbstständigkeit innerhalb des Bundes behält, deshalb kann auch gar nicht die Frage entstehen, ob nicht etwa einzelne Cantone hievon an Baiern, Baden, Württemberg abgetrennt werden sollten. Die Gemeinschaftlichkeit des Besitzes zwischen Süd- und Norddeutschland wird am Reichslande Elsas-Lothringen von ganz Deutschland, dem Bundesrath und dem Reichstage gemeinsam ausgeübt werden. Es scheint fast, daß noch vor dem Friedensschlusse das Schicksal von Elsas-Lothringen definitiv entschieden wird; in Wirklichkeit leidet das Land sehr unter der Halbheit der provisorischen Zustände und würden viele Mißstände beseitigt, wenn die Organisation der neuen Provinz halb ins Leben gerufen würde. Heute wurde, wie dasselbe Blatt meldet, das deutsche Tribunal in Strasburg eröffnet; dasselbe umfaßt vorläufig den ganzen Elsas, wie das Tribunal in Metz ganz Lothringen, doch sollen alsbald weitere Tribunale errichtet werden.

Paris, 30. Dez. (pr. Ballonpost.) Die Regierung erklärt die Räumung des Mont Avron für eine Nothwendigkeit. — Die Kälte ist sehr stark. (Frankf. Journ.)

Bordeaux, 1. Jan. Die Regierung hat eine unter dem Titel "Der Frieden" erschienene Flugschrift von Röyer Colande (?) mit Beschlag belegen lassen. (Frankf. Journ.)

Bordeaux, 2. Jan. Nachrichten aus Paris vom 30. Dez. zufolge waren die Maires am 29. Dez. unter dem Vorsth J. Favre's versammelt. Die Besprechung währte 8 Stunden und erstreckte sich auf die Verteidigung von Paris und die Haltung einzelner Regierungsmitglieder. Delecluze und seine Anhänger griffen Trochu, Favre und Picard lebhaft an, allein die Idee der Wähigung überwog. Die Versammlung beschränkte sich darauf, den Wunsch auszusprechen, die militärischen Operationen möchten mit größtmöglicher Energie fortgesetzt werden. Die Räumung von Mont Avron rief eine gewisse Bewegung in Paris hervor, hatte aber keine Ruhestörung oder Agitation zur Folge.

Paris. Bürger Motu, der ultrademokratische Bürgermeister, hat für sein Arrondissement alle "Trauungen an der linken Hand" für gültig erklärt, und die links getrauten Gattinnen der Nationalgarde sollen die nämlichen Portionen bekommen, wie die rechtmäßigen Weiber dieser Herren Krieger. Aber hier hat sich eine neue Schwierigkeit herausgestellt. Unter den Bewunderern des Bürgers Motu scheint die Polygamie "linker Hand" stark im Schwange zu sein. Soll nun eine Dame, welche 5 Gatten in der Nationalgarde hat, Anrecht auf 5 Portionen haben, und soll eine Dame, die nur ein Fünftel von einem Nationalgardisten ihr eigen nennt, nur eine Fünftelportion bekommen? Dies sind Fragen, mit deren Lösung Bürger Motu augenblicklich beschäftigt ist.

Favre, 31. Dez. Der Marineminister dekretiert die Ausrüstung eines Nordseegechwaders unter Gueydom mit 7 Panzerschiffen und 6 gewöhnlichen Schiffen, mit dem Centralpunkt Cherbourg; ferner eines Reservegechwaders unter Dieudonné mit 5 Panzerschiffen und 2 gewöhnlichen Schiffen mit dem Centralpunkt Brest. Das Nordseegechwader habe Landungskompagnieen an Bord mitzunehmen. (S. M.)

Brüssel, 2. Jan. Aus guter Londoner Quelle: Die Orientkonferenz ist verlag, bis J. Favre eintrifft. Vielleicht gelingt es mittlerweile den neutralen Mächten, deren Erweiterung zu einem Friedenskongreß anzubahnen. (Ist höchst unwahrscheinlich.)

Rom, 31. Dez. Der König ist heute eingetroffen und von den Behörden empfangen worden. Eine große Menschenmenge umdrängte den Quirinal. Der König erschien wiederholt grüßend auf dem Balkon.

Rom, 2. Jan. Der König ist von hier wieder abgereist; er hinterließ 200,000 Franks für die Nothleidenden.

Durch ein Decret vom 8. Decbr. hat der Papst Pius IX. auf Antrag der katholischen Bischöfe den heil. Joseph zum Schutzpatron der katholischen Christenheit ernannt und befohlen, daß an seinem Namenstage, 19. März, ein allgemeiner Festtag I. Classe gefeiert werde.

Das halbe Duzend der schwebenden europäischen Fragen dürfte nunmehr halb voll sein, da nächstens auch eine bulgarische ans Licht der Welt tritt. Die Bulgaren wollen, wie ein Telegramm der "Börsenzeitung" meldet, nicht hinter Karl von Rumänien zurückstehen und auch ihre nationale Selbstständigkeit haben. Eine Manifestation in diesem Sinne soll in einer Adresse an den Sultan vorbereitet werden.

Wabzeib, 31. Dez. Prtm ist gestern Abend gestorben.

Redaktion, Druck und Verlag der O. W. Kaiser'schen Buchhandlung.